

Wohnzimmerkonzert: Auftakt mit Dylans Ursuppe im „Kolibri“

WESTERLAND Gleich am Anfang gab Dirk Darmstaedter zu verstehen, dass er sich für „Plan B“ entschieden habe. In einem Moment, in dem sein Publikum dachte, der Künstler habe „Mr. Tambourine Man“ – Bob Dylans wohl bekanntesten Song – bereits zu Ende gespielt.

Doch die 80 Gäste im ausverkauften Flughafenrestaurant „Kolibri“ sollten am Sonnabend bei Sylts erstem Wohnzimmerkonzert weit mehr zu hören bekommen als Pop-Versionen, die im Radio laufen („Plan A“). „Dylan-Songs sind die Ursuppe meiner musikalischen Sozialisation, deshalb muss ich da etwas tiefer graben“, sagte der gebürtige Hamburger, der im ersten Teil des Abends Songs aus seinem Album „Dirk sings Dylan“ präsentierte. Und das hieß, die Lieder so zu spielen, wie der Altmeister sie ursprünglich aufgenommen hatte. „Mit unendlich vielen Strophen und all ihren bedeutungsvollen Wörtern.“ Bedeutungsvoll, das sollte auch dieser Abend werden. Zusammen mit seinem Schlagzeuger Lars Plogschties („dem schönsten Norddeutschlands“)



Vollblutmusiker: Dirk Darmstaedter. SAF

zeigte der ehemalige „Jeremy Days“-Frontman eine Musik-Performance vom Feinsten. Es war zu merken, dass Darmstaedter, der in Teaneck/New Jersey aufgewachsen ist, die Atmosphäre solcher Wohnzimmerkonzerte liebt und förmlich in sich aufnimmt. Konzerte, die ihn auch schon mal auf Schiffe oder in Schlösser führen – je nach Anfrage. Sylt fiel da in die etwas kleinere Kategorie: „Einmal habe

„Es wäre schön, wenn sich diese Konzertreihe auf Sylt etabliert.“

Dirk Darmstaedter
Künstler des 1. Sylter Wohnzimmerkonzerts

ich ein Wohnzimmerkonzert auf einer türkischen Hochzeit gespielt, da waren dann 1300 Leute.“

Die Anfrage für die Insel kam vom Keitumer Apotheker René Dörr. Die beiden kennen sich schon länger und verstehen sich mittlerweile auch musikalisch so gut, dass Dörr im zweiten Set des Abends selbst zur Gitarre greifen durfte, um zusammen mit Darmstaedter zwei Songs seines neuen Albums „The Wrong Boy“ zu spielen. Eine Einlage, die von den Zuschauern begeistert gefeiert wurde. Darmstaedter lobte Dörr für die tolle Organisation und das gemütliche Ambiente, in dem von der Stehlampe bis zu kleinen Bildern an den Wänden an so ziemlich jedes Detail gedacht wurde, was ein Wohnzimmer so ausmacht. „Es wäre schön, wenn sich diese Konzertreihe auf Sylt etabliert“, wünschte sich Darmstaedter, bevor er wieder zu Gitarre und Mundharmonika griff. Den Abend, wie sollte es anders sein, ließ er mit dem erfolgreichsten Jeremy Days-Hit „Brand New Toy“ und als Zugabe natürlich mit einem echten Dylan ausklingen.

Martin Stralau